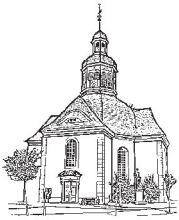
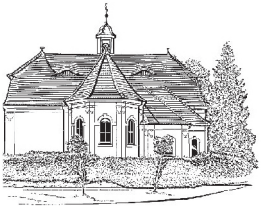
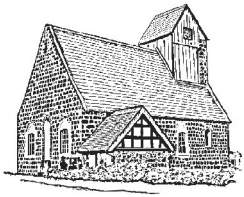




Die Einladung

für die evangelische Kirchengemeinde Neustadt (Dosse)

Ausgabe September/ Oktober/ November 2019 (Nr. 79)

Liebe Leser unseres Gemeindebriefes,

Blätterregen

Neustadt, 11.September 2019

Mitten im Sommer hat es Blätter geregnet. Die alte Friedenseiche von 1813 vor meinem Fenster warf schon im Juni ihre grünen Blätter ab. Der zweite heiße und viel zu trockene Sommer geht seinem Ende entgegen. Manchmal war die Hitze unerträglich. Und trotzdem blieb das Leben nicht stehen. Im Rückblick bin ich erstaunt, was wir alles gemeinsam auf die Beine gestellt haben, miteinander erleben durften.

In großer Runde ging es zum Fernsehgottesdienst nach Bad-Wilsnack. Auch wenn nicht alle von uns im Fernsehen zu sehen waren – wir feierten einen erfrischenden Gottesdienst und verbrachten einen anregenden Tag miteinander. In ganz kleiner Runde machte sich der Neustädter Männerkreis nach Kyritz zur Besichtigung der Kleinsthäuser auf. Im Sommer tobten nun schon zum vierten Mal die Kinder der Singerüste durchs Köritzer Pfarrhaus. Ganz besonders schön war, dass wir unsere Aufführung mit der Taufe von Theo verbinden konnten. Im August genossen die Damen der Seniorenkreise aus unserer Region einen entspannten Nachmittag im japanischen Garten in Bartschendorf. Und 26 Menschen samt zwei Ziegen, drei Hunden und meinen beiden Ponys machten sich zum ersten Familienpilgern nach Großderschau auf den Weg. Berichte über die einzelnen Veranstaltungen finden Sie in diesem Gemeindebrief.

Inzwischen hat der meteorologische Herbst begonnen. Die Landtagswahl ist entschieden. Wie werden sich die Ergebnisse auf das Leben in unserem Bundesland auswirken? Wie wird man in dreißig Jahren über diesen Abschnitt unserer deutschen Geschichte nachdenken? Wird er Gesprächsthema sein? Zwei Daten unserer Geschichte beschäftigen uns in diesem Herbst. Der Ausbruch des II. Weltkrieges am 1. September 1939 und der große gesellschaftliche Umbruch hier bei uns im Herbst 1989. Der angekündigte Vortrag zu dieser Themazik des Pfarrerehepaares Freimark fällt leider aus. Stattdessen laden wir zu einem Gesprächsabend mit Dokumenten des Neustadter Runden Tisches ein.

Ende Oktober sind Konfirmanden gemeinsam mit unserem Männerkreis auf den Spuren der Berliner Mauer in Berlin unterwegs. Die Jugendlichen haben gar keinen Begriff mehr davon, in welch großer Freiheit sie aufwachsen, wie tief die deutsch-deutsche Grenze ins Leben der Menschen eingegriffen hat. Ich hoffe der Ausflug und die Gespräche unterwegs lassen unsere Konfirmanden zumindest eine Ahnung davon bekommen.

Wenn die letzten Blätter von der Friedenseiche vor meinem Fenster gefallen sind, nahen die ernsten Tage des Kirchenjahres. Sie enden mit dem Ewigkeitssonntag, dem Gedenktag der Verstorbenen. So schließt sich der Jahreskreis mit Erinnern und Gebet. Vielleicht sitzen wir dabei nebeneinander im Gottesdienst, suchen Trost, tanken Kraft. Fühlen Sie sich auch dazu herzlich eingeladen.

Ihre Pfarrerin A. Grätz

Zwischen den Welten: Der Barlach-Engel aus Güstrow

Da schwebt er, der Engel. Staunend bleibe ich stehen. Ich hatte schon viel von ihm gehört. Und wirklich – unglaublich, was diese schlichte große Skulptur Ernst Barlachs ausstrahlt. Die Augen sind geschlossen. Und doch ist mir als würde er alles sehen, wüsste er alles, dieser Engel. Nichts bleibt ihm verborgen. Es scheint, als hätte sich sein ganzer Körper mit Tränen vollgesogen. Geweint beim Blick auf die Welt, in die Zeit, in der Barlach seinen Engel formte. Beim Blick auf die Welt unserer Tage. Es ist als würde er alles in sich aufnehmen, dieser Engel; das Leid, die Not, die Schuld. Als würde er alles aufsaugen und so schwer es auch ist, von uns weg tragen - zum Himmel hin. Damit wir uns aufrichten können, atmen, weiterleben.
Der Bildhauer Ernst Barlach schuf die Skulptur für den Güstrower Dom als Mahnmal für die im Ersten Weltkrieg Gefallenen. Schon längst lädt sie zu einem zeitlosen Gedenken an die Zerstörungswut der Kriege, an das Leiden der Menschen aller Zeiten und Nationen. Am 23. August 1937 wurde das Original als sogenannte „Entartete Kunst“ von den Nationalsozialisten aus dem Güstrower Dom entfernt und 1941 in Schwerin im Rahmen der Metallspende des deutschen Volkes eingeschmolzen. Gott sei Dank konnte dieses eindrückliche Kunstwerk für unsere Zeit dennoch erhalten bleiben, weil weitsichtige Menschen schon in den 30iger Jahren einen Nachguss anfertigen ließen und den Bronzeengel vor den Nationalsozialisten verbargen.
Nach dem Gottesdienst im Güstrower Dom stand ich noch lange bei Barlachs Engel, hing meinen Gedanken nach. Wie viele Tränen vermag er noch zu fassen, dieser Engel? Mir fielen Worte des Propheten Jesaja ein. Er schreibt von einem „Gottesknecht“. In einem seiner Texte heißt es: „Siehe, das ist mein Knecht - ich halte ihn … Ich habe ihm meinen Geist gegeben; … Er wird nicht schreien noch rufen, und seine Stimme wird man nicht hören auf den Gassen. Das geknickte Rohr wird er nicht zerbrechen und den glimmenden Docht wird er nicht auslöschen. In Treue trägt er das Recht hinaus. Er selbst wird nicht verlöschen und nicht zerbrechen, bis er auf Erden das Recht aufrichte.“ (aus Jes. 42, 1-4)
Kann dieser Engel ein Hinweis auf diesen Knecht Gottes sein? Und wann wird er endlich da sein, dieser Tag, an dem Gott sein Recht auf Erden aufrichtet? Wie viele Tränen müssen noch vergossen werden, von den Müttern, die ihre Söhne beweinen, von den Kindern, die ohne Vater aufwachsen? Und im Herzen fange ich an zu beten: Gib Frieden, HERR, gib Frieden, die Welt nimmt schlimmen Lauf. HERR, erbarme dich!

Ihre Pfarrerin Anja Grätz

Auch in diesem November sind alle herzlich eingeladen mit Ihrem Gebet an der **Friedensdekade** teilzunehmen. Vom 10. bis zum 20. November laden verschiedene Gemeinden unserer Landeskirche (u.a. in Pritzwalk) zu Themenabenden und Gebetszeiten für Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung ein. Auch von zuhause aus lässt sich im Gebet ein Band des Friedens knüpfen. Es wird nicht ungehört verhallen, wenn wir es von Herzen mittragen.

Amtshandlungen

Konfirmiert wurden am Pfingstsonntag:
Lukas **Bielefeldt**, Nicolas **Covic**, Luke **Frank**, Stella-Sophie **Fröhlich**,
Lea-Charlize **Kirsch**, Nikolas **Müller**, Luisa N**itsche** aus Neustadt,
Hermine **Kuhle** aus Hohenofen, Leah **Mallok** aus Sieversdorf,
Lilli **Olnhoff** aus Nennhausen

Getauft wurden
Theodor August **Brömme** am 23. Juni in der Kirche zu Köritz
Romy Alexandra **Falk** am 14. Juli in der Kreuzkirche Neustadt

Christlich bestattet wurden:
Marlies **Benn** geb. Neumann am 16. Juli in Köritz mit 76 Jahren
Anneliese **Kny** geb. Bransky am 24. Juli in Köritz mit 97 Jahren

Am 17. Nov. 2019 wird gewählt! Gemeindekirchenratswahlen

Engagierte Menschen aus unserer Mitte haben sich bereit erklärt, als Kirchenälteste Verantwortung für unsere Gemeinde zu übernehmen.
Nach der Fusion unserer Kirchengemeinden Neustadt (Dosse), Köritz und Kampehl im Frühjahr dieses Jahres wurde die Zahl der zu wählenden Ältesten im neuen Gemeindekirchenrat auf Sechs festgelegt. Zu wählen sind somit 6 Älteste und bis zu 6 Ersatzälteste.

Es kandidieren:

Kay **Bräunig** *1970, Evelore **Fritz-Bublitz** *1959, Christian **Kirsch** *1952,
Kerstin **Lindner** *1968, Nico **Müller** *1975, Siegrid **Nau** *1954,
Diane **Protz** *1970, Siegbert **Weiß** *1954, Annika **Dürr** *1983

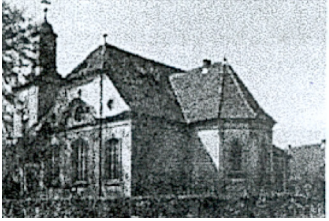
Nach langjährigem Engagement im Gemeindekirchenrat verabschieden wir aus diesem Gremium und entlassen aus ihrer Verantwortung:
Gerd **Bruchhof**, Christa **Lehwald**, Helga **Lorenz**, Ulrike **Lutz**,
Gudrun **Meißner**.

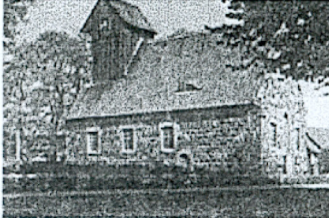
Im Namen der Kirchengemeinde möchte ich Ihnen für ihre langjährige und bewährte Mitarbeit herzlich danken.

Die Verabschiedung der ehemaligen Kirchenältesten und die Einführung der neu gewählten Kirchenältesten erfolgen im Gottesdienst am 3. Advent, um 10.30 Uhr im Gottesdienst in Kampehl.

Zum Geburtstag (Segen aus Irland)

In deinem Herzen möge die Gewissheit wohnen, dass nach jedem Unwetter ein Regenbogen leuchtet.





Veranstaltungen in unseren Kirchengemeinden

Änderungen werden in den Schaukästen veröffentlicht!

Vorschulchristenlehre
s. Aushang in den Kitas Spiegelberg und Köritz

Christenlehre
Christenlehretage in Neustadt (Dosse): Montag und Dienstag
Die Termine entnehmen Sie den Schaukästen.

Martinsfest/Laternenumzüge:
Samstag, 2.11.; 18 Uhr Kirche zu Barsikow
Sonntag, 10.11., 17 Uhr Kirche zu Nackel
Montag, 11.11., 16.30 Uhr Kreuzkirche Neustadt

Konfirmanden
Konfirmanden Klasse 7 u. 8 im Wechsel: Donnerstags, 17-19 Uhr im Pfarrhaus, Schulstr. 3

Junge Gemeinde
mittwochs, 18 Uhr in Wusterhausen, 01782392176

Bibel zum Feierabend
montags 19 Uhr Kampehl
7.10/4.11./2.12.

Männerkreis Köritz:
Mittwoch, 18.9., 19 Uhr, Kirche zu Köritz.
Samstag, 26.10. Tagesfahrt nach Berlin; Besichtigung des Mauermuseums und der Fluchttunnel
13.11., 19 Uhr Kirche zu Köritz „Wie sieht eine Männergerechte Welt aus? Vortrag und Gespräch mit Herrn Simang, Beauftragter für Männerarbeit in der EKBO

Klön- und Spielenachmittag
Gemeindehaus
mittwochs um 14.30 Uhr
18.9./2.10./16.10./30.10./13.11./27.11.

Seniorenkreis Neustadt
mittwochs, 15 Uhr
Mittwoch, 11.9. Gemeindehaus Neustadt/ 9.10. Kirche Köritz/ 6.11. Gemeindehaus Neustadt/11.12. Köritz

Seniorenkreis Segeletz:
mittwochs, 14 Uhr Pfarrhaus Segeletz:
Mittwoch, 18.9., 14 Uhr/ 16.10./ 20.11./18.12.

Kirchenchor
14-tägig am Mittwoch um 19 Uhr in der Kirche zu Köritz: 11.9./25.9., die folgenden Termine bitte im Gemeindebüro erfragen.

Posaunenchor „Dosseblech“: Proben jeden Donnerstag 18 Uhr in Sieversdorf, Ansprechpartner: Maren Schröder

Bibelstunde der landeskirchlichen Gemeinschaft
dienstags 18 Uhr Gemeindehaus Neustadt
montags, 15.30 Uhr: 30.9./ 28.10./ 25.11.
Seniorenheim „Dosseblick“

Gottesdienst im Seniorenheim „Dosseblick“
freitags 15.30 Uhr: 27.9./25.10./29.11.

GKR
Mittwoch, 16.10., 19 Uhr
Pfarrhaus Köritz

Tagesfahrt nach Bad Wilsnack und Rühstädt am 16. Juni 2019

Bei sommerlichem Wetter stiegen über 60 Interessierte aus den Kirchengemeinden Neustadt (Dosse), Plänitz, Segeletz, Sieversdorf-Dreetz und Wusterhausen/Dosse, unter ihnen die Pfarrerin Anja Grätz, Pfarrer Alexander Bothe und Pfarrer Lars Haake, voller Spannung in einen Bus des Unternehmens Schröder-Reisen. In Bad Wilsnack erwartete uns ein besonderes Ereignis: der ZDF-Fernsehgottesdienst in der Wunderblutkirche St. Nikolai.
Er stand unter dem Motto „Wunder werden wahr“ und ist von einem eigens für diesen Tag aufgestellten Chor und einer Band musikalisch begleitet worden. Beeindruckend wurden Wundererfahrungen vermittelt. Eine junge Frau – im Arm ihren 17 Monate jungen Sohn haltend – berichtete von dem großen Wunder, dass der kleine Kerl, der mit einem Gewicht von nur 620 Gramm geboren und von den Ärzten schon aufgegeben wurde, heute quicklebendig unter uns ist. Ein anderer hatte sich das Gästebuch zur Hand genommen und Meinungen von Besuchern der Wunderblutkirche wiedergegeben. Sie wirkt für viele als ein wunderbarer Ort für Ruhe, Ausgeglichenheit, Geborgenheit und Entspannung. Ein Hobby-Fotograf erzählte, dass er einen Bartgeier mit seinen roten Augen vor die Kamera bekam.
Was für ein Gottesdienst, bei dem der Chor „Wunder gibt es immer wieder“ von Katja Ebstein sang! „Ein Wunder, in einer Kirche einen Schlager zu hören“ – mit diesen Worten begann Propst Dr. Christian Stäblein seine lebendig gehaltene Predigt.
Nach dem Gottesdienst war unsere nächste Station das 300-Seelen-Dorf Rühstädt, das als storchenreichster Ort in Deutschland bekannt ist. „Es gibt hier momentan 25 Storchenpaare“, berichtete eine freundliche Dorf- und Storchenführerin. Der Blick vom Scheunendachboden ermöglichte eine fantastische Sicht über die Dächer und somit in die Storchennester.
„Täglich schleppt das Storchenpärchen in der Anfangszeit eineinhalb Kilo Futter für einen Jungstorch heran“, ließ uns die Storchenführerin wissen. Je nach Gruppeneinteilung gab es vor oder nach der Führung ein vorzügliches Mittagessen. „Die Rote Grütze schmeckte besonders gut, weil sie selbstgemacht ist“, bemerkte ein Gast anerkennend.
In der Rühstädter Kirche erzählte der dortige Pfarrer Norbert Merten begeistert über das Gotteshaus, das mit einer Wagner-Orgel ausgestattet ist. Pfarrerin Anja Grätz spielte auf der Orgel das Lied „Geh aus mein Herz und suche Freud“, so dass wir als Besucher die Klangschönheit genießen und kräftig fünf Strophen des Liedes singen konnten.
„Das Kaffeetrinken ist ein besonders schönes Ritual für den Nachmittag“, darüber waren sich die Organisatorinnen einig, unter ihnen Dorit Geu. Sie hielt einen großen Teil der organisatorischen Fäden wunderbar in der Hand. In der Nähe der Elbe fand sich ein schönes Fleckchen für unser Picknick. Und was es dort für feine Kuchensorten gab! In Erinnerung blieben mir die kleinen Pfannkuchen, Himbeerkuchen, Bienenstich, Käsekuchen…
Vielen, vielen Dank allen fleißigen Kuchenbäckerinnen und den Spendern der herzhaften Schnittchen.
Natürlich sind die anregenden Gespräche mit dem einen oder anderen nicht zu vergessen.
Mit den Worten „Möge der Abend reicher sein als der Morgen gewesen ist“ verabschiedete sich Pfarrerin Anja Grätz. Was für ein wunderbarer und bereichernder Tag in so einer Gemeinschaft!

Aufgespürt und aufgeschrieben von Marianne Golde

„Klein - aber oho!“

Sommerzeit ist Ausflugszeit. Ganz egal wie weit: immer gibt es Spannendes zu entdecken.
Im Juni machte sich ein kleines Grüppchen des Neustädter Männerkreises nach Kyritz auf. Ziel waren die Kleinsthäuser in der Altstadt, nahe des Franziskanerklosters.
Manchem sind die Gebäude noch in marodem Zustand in Erinnerung. Teilweise wurden sie bis Anfang der 90iger Jahre als Wohngebäude genutzt. War den Bewohnern bewusst, in welchem geschichtsträchtigen Umfeld sie leben? Im August 2016 wurden die Häuser in der Weberstraße zum „Denkmal des Monats“ erklärt. Und das aus gutem Grund.
Als die Wehranlagen in den Städten Anfang des 18. Jahrhunderts ihre militärische Bedeutung verloren, wurden vielerorts unmittelbar an der Stadtmauer sogenannte „Buden“ errichtet. Die „Budenhäuser“ in der Weberstraße in Kyritz wurden vermutlich schon Mitte des 18. Jahrhunderts durch die Stadt errichtet. Die Gebäude waren bis auf die genutzte Wand der Stadtmauer allesamt Fachwerkbauten. Sie waren nicht einmal 4 m breit. Fenster und Türen gab es nur zur Stadtseite. Auf 30 m² Wohnfläche mussten sich die Bewohner drängen. Die Raumstruktur bestand nur aus Flur mit „Küche“ und einer Stube sowie einer Kellergrube. In den Grundbüchern der Stadt ist belegt, dass die heutigen Grundstücke der Häuser Nr. 99 bis 111 bereits 1770 bebaut und im privaten Besitz waren. Demoisell Dorothee Schartois, die Tochter des damaligen Bürgermeisters, war Eigentümerin für drei Budenhäuser. Den Akten ist zu entnehmen, dass später überwiegend Witwen sowie Tagelöhner - teilweise als Familie mit mehreren Kindern – in diesen Kleinsthäusern lebten. Auch Handwerksgesellen (Dachdecker, Mauerer, Zimmermann oder Tischler) sind als Eigentümer eingetragen. Dieses Detail macht deutlich, dass Gewerke damals einen gesellschaftlich sehr verschiedenen Status hatten. Bäcker und Fleischer etwa besaßen oft stattliche Häuser in der Stadt. Wie man bei der Sanierung feststellen konnte, sind alle Gebäude sparsam und zum großen Teil unter Verwendung gebrauchter Baumaterialien errichtet worden. Erst in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts wurden den Besitzern der Kleinsthäuser die angrenzenden Flächen des Stadtwalls verkauft oder zur Nutzung überlassen. Um 1900 wurde das Fachwerk durch massive Fassaden ersetzt. Mitte des 20. Jahrhunderts erst gab es einen Abwasseranschluss! Viele der Häuser standen Mitte der 90iger leer. Ihr Bestand war gefährdet. Rettung brachte eine liebevolle und grundhafte Sanierung einiger Häuser mit Städtebaufördermitteln. Seit November 2015 sind die Häuser Nr. 99,101 und 103 eingetragene Denkmale. Sie laden nicht nur zu einer Reise in die Stadtgeschichte ein, sondern auch zum inzwischen gemütlichen Verweilen. Seit 2016 werden die sanierten Häuser durch ein örtliches Hotel an Gäste vermietet. Bitte als Geheimtipp vermerken!

Vom besonderen Flair dieser Kleinsthäuser konnten sich die Teilnehmer des Köritzer Männerkreises bei einer Besichtigung selbst überzeugen. Unser Fazit: Unvorstellbar auf wie engem Raum viele Menschen damals leben musste. Und wundervoll, was heute daraus geworden ist! Da bekommt man richtig Lust sich für ein paar Tage selbst dort einzuquartieren.

Anja Grätz, Pfarrerin

Unsere Gottesdienste

** mit Abendmahl*

15.09. 13. So. n. Trinit.	9 Uhr	Kampehl
	10 Uhr 30	Kreuzkirche*
	14 Uhr	Kantow Jubelkonfirmation
22.09. 14. So.n. Trinit.	18 Uhr	Köritz, Termin mit Gott, Abendgottesdienst mit M. Geitz
29.09. 15. So.n. Trinit.	10 Uhr 30	Kreuzkirche, Erntedank mit KITA Spiegelberg
	14 Uhr	Köritz, Erntedank mit KITA Köritz und Kaffeetrinken
6.10. Erntedanktag	9 Uhr	Kampehl*
	14 Uhr	Köritz*, Taufe
13.10. 17. So.n. Trinit.	10 Uhr 30	Kreuzkirche, Taufgottesdienst
20.10. 18. So. n. Trinit.	9 Uhr	Barsikow
	10 Uhr 30	Köritz
	14 Uhr 30	Heilbrunn
27.10. 19. So.n. Trinit.	9 Uhr	Kampehl
	10 Uhr 30	Kreuzkirche
31.10. Reformationstag	16 Uhr	Wusterhausen, Reformationstag im Anschluss Lagerfeuer und gemeinsames Essen
3.11. 20. So. n. Trinit.	10 Uhr 30	Hubertusgottesdienst im Arboretum
10.11. Drittletzter So. d.	10 Uhr 30	Kreuzkirche*, mit Pfr. Utpatel
Kirchenjahres	17 Uhr	Nackel, Martinsfest

17.11. Vorletzt. So. Volks-	9 Uhr	Köritz
trauertag	10 Uhr 30	Segeletz
	14 Uhr	Friedhof; Neustadt, Andacht zum Volkstrauertag
20.11. Buß- und Bettag	19 Uhr	Köritz
24.11. Ewigkeitssonnt.	9 Uhr	Kreuzkirche*
	10 Uhr 30	Köritz*
	14 Uhr	Läsikow*
1.12. 1. Advent	10 Uhr 30	Familiengottesdienst mit den Kindern der KITA Spiegelberg
8.12. 2. Advent	14 Uhr	Köritz, Adventsfeier mit Krippenspiel der Christenlehre
15.12. 3. Advent	10 Uhr 30	Kampehl*, Einführung der Ältesten

Glaube.
Liebe.
Revolution.
30 Jahre Friedliche Revolution

Samstag, 9.11.2019, 14.00 Uhr

„Freiheit im Fluss“ – Gottesdienst, Gedenken und Feiern an der Elbefähre bei Lütkenwisch

Zwischen Lütkenwisch und Schnackenburg mit Gästen von „hüben und drüben“ u.a. Bischof der Hannoverschen Landeskirche Ralf Meister, Generalsuperintendentin Heilgard Asmus, Landrat Torsten Uhe, Superintendentin Eva-Maria Menard, Superintendent Wichert-von-Holten, Superintendent Heinrich, der Gruppe Patchwork, Posaunenchören aus den Kirchenkreisen Prignitz und Lüchow-Dannenberg.

Und was machen Sie am Wochenende?

10.8.-11.8. Familienpilgern Premiere

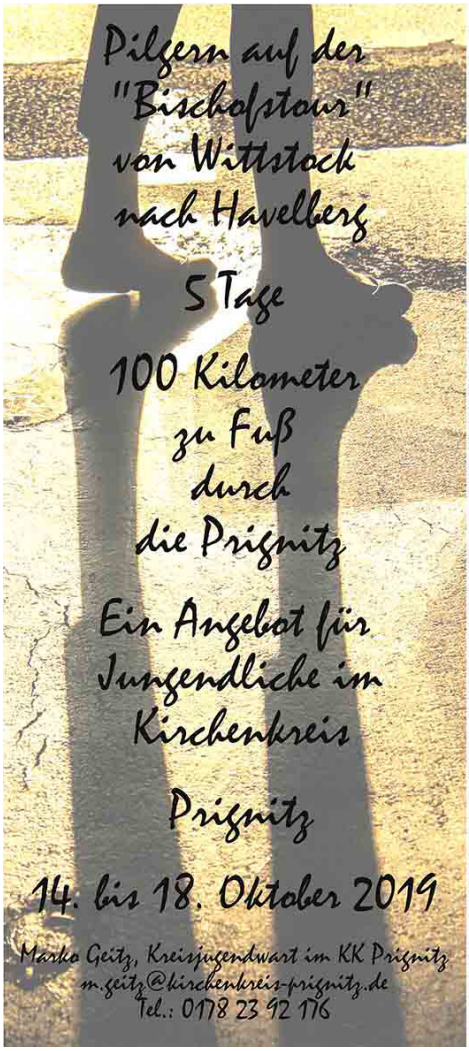
Zum ersten von unserer Pfarrerin Anja Grätz und Kathrin Städler aus Havelberg geplanten und organisierten Familienpilgern trafen sich am Samstag um 10.00 Uhr vor der Köritzer Kirche eine bunte Gesellschaft aus Kindern, Erwachsenen, Hunden, Pferden und Ziegen. Pferde und Ziegen mussten draußen warten, die Übrigen wurden in der Kirche von der Pfarrerin bei einer kleinen Andacht begrüßt. Unsere erste Etappe führte uns nach Neu-Amerika an die Dossebrücke. Dort wurden wir vom Oberförster Herrn Jork empfangen. Bei einem kleinen Rundgang bekamen wir von ihm in seiner lebendigen Art interessantes über den Neustädter Gestütswald zu hören. Bis zur Eiszeit zurück.
Weiter ging es zur Sieversdorfer Kirche. Dort wurden wir bereits von Pfarrer Haake und seiner Familie erwartet. In dem schönen Kirchgarten speisten wir gemeinsam eine von Frau Scheurell für uns zubereitete Kartoffelsuppe mit Würstchen. Nach einer Kirchführung durch Pfarrer Haake und einer kleinen Andacht machten wir uns gestärkt auf den Weg nach Großderschau.
Dort wurden wir im Kolonistenhof von Frau Helga Klein mit freundlichen Worten begrüßt. Am Abend wurde gegrillt, gesungen und gespielt. Die Pferde übernachteten auf einem Hof im Ort, die Ziegen bei Helga Klein im Stall. Kinder, Erwachsene und Hunde durften ihr Lager in der Kirche aufschlagen. Glockengeläut zu jeder vollen und halben Stunde, Fledermäuse und Knarren im Gebälk hielten die Kinder nicht von einem tiefen Schlaf ab...
Nach einem ausgiebigem Frühstück gestärkt ging es am nächsten Tag weiter auf dem Deich der Dosse zur Hohenofener Papierfabrik. Es erwartete uns dort eine Imkerin und führte uns in die Welt der Imkerei ein. Es war höchst interessant.
Die letzte Etappe ging weiter auf dem Dossewall über Neu-Amerika zurück zur Köritzer Kirche.
Tolle und fröhliche Kinder, artige und ver-

schmuste Tiere, sowie viele liebe Menschen, die uns auf unserem Weg empfangen haben, machten das Familienpilgern für alle zu einem besonderen Erlebnis.
Danke Dir, liebe Anja Grätz und liebe Kathrin Städler, bis zum nächsten Jahr!

Ein Pilger

Martinsfest

am Montag, den **11.11.2019**,
Beginn um **16.30 Uhr** in der Kreuzkirche,
Anspiel zur Martinsgeschichte
Laternenumzug mit Martinspferd
Andacht in der Herz Jesu-Kirche
am Kloster, Lagerfeuer



Gut zu wissen - Kirchgeld und Kirchensteuer

Wenn`s ums Geld geht - ist es immer gut, richtig informiert zu sein.

Da immer wieder einmal die Frage laut wird, was denn eigentlich der Unterschied zwischen Kirchensteuer und Gemeindekirchgeld ist, an dieser Stelle eine Klarstellung.

Die **Kirchensteuer** macht den Hauptanteil der Einnahmen der Kirche aus. Sie ist der Beitrag ihrer Mitglieder. Aber **nur wer über ein eigenes zu versteuerndes Einkommen verfügt** und daher Lohn- oder Einkommenssteuer entrichtet zahlt eine Kirchensteuer.

In der EKBO (Evangelische Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz) beträgt der **Kirchensteuersatz neun Prozent der Lohn- oder Einkommenssteuer,** nicht etwa neun Prozent des Einkommens wie manchmal zu hören ist.

Ein Rechenbeispiel: Bei einem Bruttomonatsarbeitslohn von 1500,- € werden als Kirchensteuer erhoben: Ledig St.Kl. I: 11,29 € mntl. / Verheiratet St.Kl.III 0,00 € mntl.

Das **freiwillige Gemeindekirchgeld** wird von all jenen Gemeindemitgliedern erbeten, die keine Kirchensteuer entrichten, die aber **bereit und in der Lage** sind, einen Beitrag für die Arbeit ihrer Kirchengemeinde zu leisten. Ob das Gemeindekirchgeld entrichtet werden kann und in welcher Höhe entscheidet jedes Gemeindemitglied selbst. Als Empfehlung gilt **5% der monatlichen Einnahmen als Jahreswert**. Ein Rechenbeispiel: Wenn jemand 800 € im Monat zur Verfügung hat, würde das Kirchgeld für ein ganzes Jahr 40,- € betragen (ca. 3,33 € im Monat).

Das Gemeindekirchgeld kommt direkt der Arbeit der Kirchengemeinde vor Ort zugute.

Die Kirchensteuer wird auf die Arbeit der Landeskirche verteilt. Ohne dieses Verteilungsprinzip wäre kirchliches Gemeindeleben in unseren kleinen Orten kaum noch möglich!

Das Kirchgeld in unserer Kirchengemeinde

2018 Jahr wurden insgesamt 7617,- € Kirchgeld verbucht, das wir für konkrete Aufgaben in unserer Gemeinde verwenden konnten. Dazu gehörte die Automatisierung der Kirchturmuhr in Köritz, eine Reparatur der Glockenanlage in der Kreuzkirche sowie der Überzug der Klöppel der Bronzeglocken mit neuem Bronzepuffer in der Kampehler Kirche.

In diesem Jahr wurde aus dem Gemeindekirchgeld der Kirchengemeinde bereits die Reparatur der Glocken, bzw. Uhranlage in der Kampehler Kirche beglichen. Ein anderes großes Vorhaben, das wir mit Hilfe des Kirchgeldes angehen wollen, ist die Restaurierung des kostbaren Altarbildes in der Kreuzkirche. Zur Bedeutung des Gemäldes werden wir im kommenden Jahr zu einem Vortrag einladen. In Köritz wollen wir den Fußboden im Christenlehreraum erneuern. Nach 40 Jahren ist das höchste Zeit.
Vielen Dank allen, die das Leben unserer Kirchengemeinde mit ihrem Kirchgeld unterstützen und so die Umsetzung ganz konkreter Projekte vor Ort möglich machen!

DANKE!

Falls Sie selbst einen Vorschlag haben, wofür das Kirchgeld im kommenden Jahr bestimmt sein soll, dann reichen Sie ihn doch bitte an den Gemeindekirchenrat weiter. Wir werden ihn auf jeden Fall bedenken.

Der Gemeindekirchenrat

Ewigkeitssonntag

„Ich habe dein Gebet gehört und deine Tränen gesehen.“
2. Könige 20,5

Wenn die Nacht dem Tag die Stunden raubt, naht der Ewigkeitssonntag. An diesem Sonntag im November ist die Erinnerung an die Abschiede von vertrauten Menschen ganz besonders dicht.
Es ist gut an diesem Tag nicht allein zu bleiben. In den Gottesdiensten zum Ewigkeitssonntag wollen wir unsere Ohnmacht vor Gott bringen und unsere Herzen an Gottes Verheißungen aufrichten.

Gottesdienste zum Ewigkeitssonntag mit Sterbegedenken und Abendmahl

9.00 Uhr Kreuzkirche Neustadt (Dosse)
10.30 Uhr Köritzer Kirche
14.00 Uhr Kirche zu Läsikow

Neues aus der Kalebuzgruft

„Schwitzt der Kahlbutz?“ „Was sind das denn für weiße Flecken?“ Diese Fragen und natürlich noch viele andere bekommen wir Verantwortlichen bei den Führungen in der Gruft immer wieder zu hören. Der Sommer 2018 war schon extrem heiß und irgendwie sah Kalebuz wirklich verändert aus. Also wurde der Diplomrestaurator Jens Klocke beauftragt, sich den Kalebuz nach seiner ersten Visitation 2003 noch einmal anzuschauen. Herr Klocke hat sich auf die Restauration von Mumien spezialisiert. Es ist schon ein Privileg, wenn man beim Öffnen der beiden Sargdeckel dabei sein darf. Als Kalebuz auf seiner hölzernen Trägerplatte sicher entnommen war und wir den Sarg genauer in Augenschein nehmen konnten, bot sich uns das dargestellte Bild.
Unter der Trägerplatte befanden sich drei emaillierte Blechschalen, die vermutlich zur medizinischen Ausstattung gehören. In ihnen befinden sich ölig zähe, dunkelbraune Reste eins langsam verdunstenden Konservierungsmittels. Wahrscheinlich handelt es sich um Thymol. Es ist nicht klar, ob schon Professor Virchow die Blechschalen bei der ersten Untersuchung 1895 dort hineingestellt hat. Vermutlich trug das dazu bei, die Mumie bis heute zu erhalten.

Wann waren Sie das letzte Mal in der Gruft? Schauen Sie doch nochmal rein und lassen sich von einem unserer Mitarbeiter die Geschichte erneut erzählen.

Dorit Geu

Karibu, Karibu - Willkommen! So konnten wir im August Pastor Ngogo und seine Frau Melina (eine Lehrerin) in unserem Kirchenkreis empfangen. Einige Mitstreiter der Tansania-Partnerschaft unseres Kirchenkreises haben Pastor Ngogo schon in der Image-Schule in Tansania besucht. Neugierig waren wir außerdem auf die vier weiteren Gäste, die sich angekündigt hatten. Pastor Mkemwa, das ist seit einem Jahr der neue Superintendent in unserem Partnerkirchenkreis Ilula. Doktor Chota, ein Krankenhausdirektor, im dortigen Gästehaus wurden unsere Delegationen bisher sehr gut untergebracht. Auch das Krankenhaus durften wir schon besichtigen. Leader ist eine Evangelistin, die einzelne Personen und Familien in der Gemeinde besucht. Sie führt

Gruppenarbeiten durch, hält Gottesdienste und gibt Religionsunterricht an der Schule. Nighanile ist die Frauen- und Familienbeauftragte, zuständig in ihrer Gemeinde. Wir haben viel gemeinsam unternommen, um ihnen Kirche in unserem ländlichen Raum zu zeigen. Wir haben Ihnen als Gastgeschenk ein Fotobuch über die Chronik unserer Partnerschaft seit 2011 übergeben. Dabei haben wir festgestellt, dass wir Leader schon 2017 in ihrer Gemeinde besucht haben. Der Bericht des Superintendent hat uns die Verwendung der Spendengelder gezeigt. Das hatten wir beim Besuch vor zwei Jahren erbeten. Das Gemeindezentrum wächst, wie auch die kleine neue Kirche. Ein großes Thema war für uns das Krankenhaus und die Seelsorge an Kranken. Deshalb gab es

auch einen Besuch im Krankenhaus Perleberg, mit dabei der Krankenhausseelsorger, Pfarrer Glomke. Weiter auf dem Programm standen: ein Konzert in der Kirche Rehfeld; der Besuch auf der Laga Wittstock mit Besteigung des Kirchturmes. Die Farbenvielfalt hat unsere Gäste fasziniert. Beim Besuch in Berlin war der Kirchturm des Domes deutlich höher. Unsere tansanischen Freunde nahmen alles, was wir ihnen boten dankbar an. In Perleberg haben wir den Tansania-Gottesdienst mit Pfarrerin Mittermaier gefeiert. Die Predigt hielt der Superintendent in Englisch. Ein Dank geht an Agnes, die zackig für alle übersetzte. Ein reichliches Buffett lud im Anschluss zum Austausch miteinander

ein. Wussten Sie, dass Tansania die DDR als erstes Land anerkannt hat? Es gibt auf Sansibar Plattenbauten, die identisch mit den Häusern bei uns im Vogelsang sind. Uns verbindet viel mehr, als manch einer ahnt. Familie, Arbeit, Glauben gehören zum täglichen Leben wie bei den Menschen in unserer Gemeinde. So haben wir die Chance genutzt, in Perleberg gleich

noch das DDR-Geschichtsmuseum mit Gisela und Hans-Peter Freimark zu besuchen. Ein weiter Höhepunkt war der Gottesdienst zum Heilbrunnfest am folgenden Sonntag. Das ist ja jedes Jahr ein kleiner Kirchentag in unserer Region. Der Gottesdienst an der Havel in Vehlgast mit Pfarrer Utpatel, bei dem Täuflinge und Pfarrer mit Paten und Eltern gemeinsam im Fluß standen, war für jeden beeindruckend, der das erstmalig erlebt. Beim Konvent der Pfarrer und Mitarbeiter in Havelberg waren unsere Gäste ebenfalls dabei, konnten sich vorstellen und wieder eine riesige alte Kirche besichtigen. Beim Studientag für die Lektoren waren sie zu Gast und konnten wunderbar im Klosterstift Heiligengrabe dabei sein. Was nie als Programmpunkt fehlen darf, ist der Besuch in Wittenberg.
Herzlichen Dank an alle Neustädter, die bei den gemeinsamen Mahlzeiten halfen, die mich beim Übersetzen manchmal retteten und einfach die Partnerschaft durch ihr Dabeisein tatkräftig unterstützten. Ganz konkret möchte ich nennen: Hanna, Anja, Katrin, Annika, Ulla, Martina und Christian, Jürgen.

Dorit Geu

Hilfreiche Kontakt-Telefonnummern

Gemeindebüro der Kirchengemeinden Neustadt (Dosse), Kampehl und Köritz:	
Pfarramtssekretärin Dorit Geu: Tel./Fax:	033970-13265/ 14130
Pfarrerin Anja Grätz,	033970-14129
Jugendmitarbeiter des Kirchenkreises Marko Geitz, Tel. 0178-2392176	
Katechetin Marie Spitzner	033870-51542
Telefonseelsorge (gebührenfrei):	0800-111 01- 11/ -22
Kindernottelefon:	0800-111 03 33
Superintendentur Perleberg, Kirchplatz 6	03876-3068130
Notfallseelsorge Pfr. Stefan Baier:	033844-75186 0172-3052071
Frauenhaus Neuruppin und Beratungsstelle:	03391-2303
Revierpolizei Neustadt Bahnhofstraße 76:	033970-517751
Sprechzeiten Dienstag 14 – 18 Uhr, Donnerstag 9 – 12 Uhr	
Jugendamt-Notruf:	0172-3290544
Selbsthilfegruppe Verwaiste Eltern (Melanie Wittkopf):	033971-87057

IMPRESSUM
„Die Einladung“ ist der Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde Neustadt (Dosse).
Herausgeber: Gemeindekirchenräte Köritz-Kampehl und Neustadt.
Redaktion: Anja Grätz (Schriftleiterin), Axel Reich und Dorit Geu
„Die Einladung“ erscheint viermal pro Jahr
Redaktionsschluß Nr. 80 Dezember 2019, Januar, Februar 2020 am 19. November 2019.
Druck: Druckhaus Harms e.K., Martin-Luther-Weg 1, 29393 Gross Oesingen.
Anschrift: Schulstraße 3, 16845 Neustadt (Dosse) Tel./Fax: 033970 13265/ 14130.

E-mail: gb-neustadt@kirchenkreis-prignitz.de; a.graetz@kirchenkreis-prignitz.de

Herzliche Einladung
zum Treffen von Engagierten und Interessierten
in den Kirchengemeinden der Pfarrsprengel
Neustadt,
Segeletz, Sieversdorf, Wusterhausen, Lögow
und Zernitz

Perspektiven der Gemeindearbeit ab 2020
Freitag 20. September um 19.00 Uhr
in der Sporthalle auf dem Hof von
Schloss Kampehl
Diesmal machen wir Nägel mit Köpfen!
1. Entscheidungen zu künftigen Strukturen
2. Weiterführende Ideen zur Gemeindearbeit

Glaube. Liebe. Revolution.
30 Jahre Friedliche Revolution
Jubiläum zum Erinnern, Nachdenken, Feiern - im Gespräch bleiben!

Mittwoch, 18.9.2019, 19.00 Uhr Kirche zu Köritz
„WIR vor 30 Jahren und heute“,
Gesprächsabend mit Dokumenten des Neustädter Runden Tisches zu den Ereignissen im Herbst 1989
Samstag, 26.10.2019 „Zeitreise“, Tagesfahrt mit Konfirmanden und dem Männerkreis nach Berlin; Gedenkstätte Mauerstreifen Bernauer Straße und „Unterirdisch in die Freiheit“, Führung Fluchttunnel